

# Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Samstag den 19. Juni

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

### Amtliches.

#### Revier Langenbrand Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Juni 1897, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt IV Hengstberg Abt. 10 Hätttrain, 13 Streuwies, 14 Liezgebene, 15 Hättwald und 45 Tannmühleberg:

- 1 Km. eichene Scheiter, 9 Km. buchene Scheiter, 18 Km. buchene Prügel, 11 Km. tannene Koller, 3 Km. tannene Scheiter, 58 Km. tannene Prügel, 45 Km. eichener, 23 Km. buchener und birkener und 152 Km. tannener Anbruch.

### Revier Calmbach.

#### Heu- und Dehmd-Gras-Verkauf

##### auf dem Palm.

Am Dienstag den 22. Juni wird der Heu- und Dehmdgras Ertrag der diesseitigen Eyachtalwiesen auf dem Palm im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Eyachtalwiesung beim Bahnhofs-Verwaltungshaus.

### Bekanntmachung.

Am Montag den 21. Juni d. J., vormittags 9 Uhr

anfangend, werden wie den Heu-grasertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesenparzellen im Großenthal öffentlich versteigert; Viehhaber sind eingeladen.

Vormittags kommen die Wiesen des oberen Thales zum Ausgebot und nachmittags diejenigen des unteren Thales.

Zusammenkunft jeweils bei der Aufsichtswohnung.

Pforzheim, den 15. Juni 1897.  
Städtisches Tiefbauamt:  
Dettling.

### Calmbach.

#### Bergebung von Pflasterarbeit.

Es werden zur sofortigen Ausführung vergeben: ungefähr 400 qdm Neu- und 200 qdm Umpflasterung und hierzu tüchtige Meister auf kommenden

Montag den 21. Juni ds. J., vormittags 1/2 9 Uhr auf das hiesige Rathaus eingeladen.  
Schultheißenamt.  
Häberlen.

### Grumbach.

#### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des weil. Chr. Friedrich Klotz, gew. Zimmermanns hier, werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert ihre Ansprüche binnen der Frist von 8 Tagen hieher anzumelden und nachzuweisen.

Neuenbürg, den 17. Juni 1897.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gahmann.

#### Brennholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn in Gerndach versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorgriff am Mittwoch den 23. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbronn:

- 1. Aus Huldistrift Dürreth, Abt. 5, 6, 8 und 15: 26 Ster buchened, 528 Ster Nadel-Prügelholz und 345 Ster Nadelreisprügel;
- 2. Aus Huldistrift Kaltenbronn, Abt. 67, 74, 75 und 79: 166 Ster Nadelprügelholz und 236 Ster Nadelreisprügel;
- 3. Aus Huldistrift Rombach, Abt. 85, 95, 99, 103 und 104: 367 Ster Nadelprügelholz und 272 Ster Nadelreisprügel, sowie 15 Lose Schlagraum.

Forstwart Lauer in Dürreth, Klumpp in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach, zeigen das Holz auf Verlangen vor.

### Höfen.

#### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Juni d. J. vormittags 1/2 12 Uhr kommt aus den hiesigen Gemeindegewaldungen aus verschiedenen Abteilungen nachstehendes

### Scheidholz

zum Verkauf:  
28,83 Fm. Stamm- u. Sägholz,  
69 Km. tann. Anbruchholz,  
3 " eichen "

aus Gemeindegewald Hengstberg Abt. Hengsthalde:

- 17 Banstangen I.—IV. Kl.,
  - 65 Hagstangen III. u. IV. Kl.,
  - 377 Hopfenstangen I.—V. Kl.,
  - 970 Rebstecken I. u. II. Kl.,
  - 320 Bohnensteden.
- Den 22. Juni 1897.  
Schultheißenamt.  
Feldweg.

### Landwirtschaftliches.

#### Neuenbürg.

#### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 20. Juni 1897, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus z. Sonne in Calmbach eine

### Vollversammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

#### Tagesordnung:

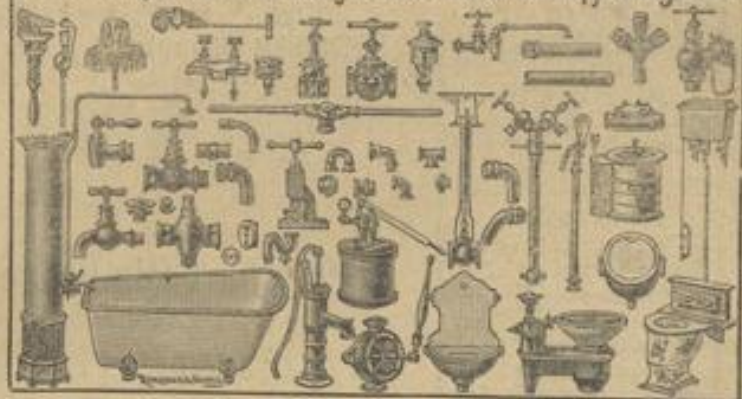
1. Publikation der Rechnung pro 1896;
  2. Rechenschaftsbericht;
  3. Beratung des Etats pro 1897;
  4. Vortrag des Vereins Vorstandes über das neue Korrenhaltungs-gesetz.
- Den 10 Juni 1897.

Der Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Bildeker.

### Privat-Anzeigen.

#### H. Schönsiegel-Pforzheim.

Fabrik & Lager sämmtl. Artikel für Gas-, Wasser- & Dampf-Anlagen.



### Neuenbürg.

#### Lehrling

mit guter Realschulbildung für das Comptoir eines hiesigen Fabrik-geschäftes gesucht.  
Schriftliche Offerte an die Exped. des Enzthälers unter J. N.

### Pforzheim.

Ich suche für Hilfsarbeiten 2 kräftige Burschen von 14—16 Jahren für dauernde Arbeit

Joh. Speer Btw.,  
Sägewerk.

### Neuenbürg.

#### Touristen-Karten

des  
Wirtt. Schwarzwaldvereins  
aufgezogen à M. 1.50,  
unaufgezogen à M. 1.—  
empfiehlt  
C. Nech.

#### Mädchen-Gesuch.

Auf Jacobi suche ich ein fleißiges nicht zu junges Mädchen, das lothen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann.

Frau Dr. Härlin,  
Calmbach

Stelle findet sofort oder später eine tüchtige

#### Restaurationsköchin

mit guten Zeugnissen. Offerten mit Lohnanspruch an

L. Kühn, a. alten Pflug,  
Pforzheim.

### Neuenbürg.

Als frisch eingetroffen empfehle

#### Corinthen und Rosinen

zur Mostbereitung äußerst billig.

Carl Bügenstein.

### Neuenbürg.

#### Vortrag Westmark

am Samstag den 19. ds.  
im Saale des Gasthofs z. Bären.



1 Mf. 80 Pf. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete



# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. Auflage 25,500. Insetionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Gegründet 1876

SCHUTZ-MARKE

## Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.  
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Nieren- und Blasenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguen-Geschäften.

General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.  
Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle.  
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Colmbach.

### Größinger's Carbolineum „Excelsior“

ist das beste Mittel zur Erhaltung des Holzwerkes und Schutz gegen Fäule und Schwamm etc. etc. Alleinverkauf bei

Freis Bürkle, Frithandlung.

### Chr. Schill

Sau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Doppelfalzziegel**, (Patent Ludowici),  
**gew. Ziegel u. Schindeln**,  
**ka. Portlandement** (Schiff- u. d. r. u. S. b. h. u. e. Heidelberg)  
**Bachsteine** in allen Sorten und  
**Raminsteine**,  
**Schwemmsteine**, 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Bachsteine und Platten**,  
**Steinzeugröhren** in allen Lichtweiten,  
**gemahlener Schwarzkalk** in Säcken,  
**Carbolineum**,  
**Dachpappen**,  
**hohle Gewölbsteine** aus einem Stück Thon, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger

### Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt nach Wildbad bei gutem Lohn ein flüchtiges, intelligentes Mädchen, welches in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. re. Blatte

Grösste Kaffee-Ergebnisse! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Seelig's feinsten Stern-Kaffee

Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

### Colman's

tödet in fünf Minuten alle Fliegen, Schnaken, Flöhe, Wanzen in Zimmer, Küche oder Stallung unter Garantie.

Nicht giftig! Colman's ist nicht in mit verrieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

Pforzheim.

Ein ganz neues vorzügl. elegantes

### Piano

(Modell Chopin) allerneuester Konstruktion 7 octav. 3 Chörig, kreuzförmig ist für 450 M. zu ver verkaufen bei

Fr. Griesmayer, Blumenstr.

Neuenbürg.

Prima Schnittreifen

### Allgäuer-Emburger, sowie vorzügliche Schweizerkäse

empfiehlt

Carl Müxenstein.

Neuenbürg.

Für den Schulgebrauch empfiehlt:

### Atlas

von Rohmeder & Wenz à 60 S.  
von Kay à 40 S.  
von Keil & Riede à 1. — ;

### Böhms Handkarte

von Württemberg, Baden und Hohenzollern à 20 S.

C. Meck.

aus einem Stück Thon, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger

### Kaiser's Kindermehl

bereitet aus Haber, Weizen und Weizen, mahlendende leicht verdaulichste nahrhafteste, knochenbildende Nahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Sprossen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.

1/2 Kilo Pak à 35 Pfg bei W. H. Fiebig in Neuenbürg

### Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt

C. Meck.

Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. pr. Mtr.  
3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für Mk. 4.05 Pfg.  
3 „ Cheviot „ „ „ 5.85

sowie allermodernste Kammerg., Tuche, Velour, Loden, Manchester, Hosens- und Pantalostoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in Haus.

Muster auf Korlangen franko.

Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.  
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemire von 75 Pfg., schwarze Fantastestoffe von Mk. 1.25 Pfg. an per Meter.

### Für Rettung v. Trunksucht.

verleiht Anweisung nach 22-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Befestigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Beratung, unter Garantie Briefen sind 50 S. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim Am Sonntag den 20. ds. veranstaltet der hiesige Gartenbau-Verein wieder ein Kinder-Fest mit Festzug, Auführungen von Reuen und Spielen, sowie Konzert im Stadtpark. Programm: Nachmittags 2 Uhr: Antritt sämtlicher Kinder, welche sich am Festtage beteiligen, in der Turnhalle an der Göggenstr.; Aufbruch der decorierten Wagen in der Göggenstr. Um 1/3 Uhr: Festzug Zugordnung: Kreuzstraße, Detmoldingstraße, Ohmannsstraße, Fohrstraße, Karl-Friedrich-

straße, Darlacher-, Grün-, Linsen-, Bahnhof-, Leopold-, Bleich-, Zahn- und Nagelstraße nach dem Stadtpark. Zugordnung: Radlerinnen, Ständartenträger, Feuerwehrkapelle, Mädchen und Knaben vom Reuen, Kranzträger, Königs-wagen mit Blumenkranz und Blumenkranzigen nebst Gefolge, Jugendkapelle, Fahnenträger, Armbrustschützen, Kostümgruppe, Spielgruppen der Mädchen und Knaben, decorierte Wagen, sonstige Teilnehmer. Auführungen im Stadtpark unter Leitung des Reallehrers Herrn H. Scheuffele. Hierauf: Großes Doppelkonzert der Feuerwehrkapelle und Jugendkapelle

unter Leitung des Herrn Musik-Direktors G. Rischewitz und des Herrn C. Mich. Eintrittspreise: Mitglieder à Person 40 Pfg., Nichtmitglieder à Person 1 Mf., Kinder die Hälfte.

Margzell, 15. Juni. Das hiesige Postamt wird am 19. Juni abends nach Dienstschluss aus den hiesigen Räumen in das neuerstellte Postgebäude dahier verlegt und der Post- und Telegraphenbetrieb am 20. Juni morgens in den neuen Diensträumen eröffnet.

Pforzheim, 16. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 90 Ferkel zugeführt.



davon wurden 72 Stück zu einem Durchschnittspreis von 28 Mk. das Paar verkauft.

Calw, 12. Juni. (Fruchtpreise.) Kernen, neuer, 8.90, Dinkel neuer 6.30, 6.24, 6.20, Haber neuer 7.50, 7.13, 7.—, Bohnen 6.20, 6.20, 3.20.

### Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ hat das Gesetz über die Abänderung der §§ 8 und 12 des Gesetzes wegen der Fürsorge für die Wittwen und Waisen undemittelster Staatsbeamten veröffentlicht.

Die Berliner Getreidehändler haben sich bekanntlich dem zu Anfang dieses Jahres in Wismar gefassten Abkommen nicht unterworfen, die Berliner Produzenten verlassen und im sogenannten Feenpalast eine freie Börse eingerichtet. Nun ist aber die preussische Regierung gegen diese freie Börse mit Zwangsdrohungen vorgegangen, so daß die Getreidehändler vor die Wahl gestellt sind, entweder das Spekulationsgeschäft in Getreide ganz aufzugeben, oder sich dem neuen Gesetz zu unterwerfen. Bisher haben sie den ersteren Weg gewählt, ob sie auf demselben lange ausharren und die Regierung zur Nachgiebigkeit zwingen können, bleibt abzuwarten.

Die Hauptversammlung der deutschen Kolonial-Gesellschaft, die am letzten Samstag in München tagte, hat u. a. einen Antrag angenommen, welcher ein nachdrückliches Eintreten für die Flottenverstärkung verlangt, bestimmte Vorschläge für die Agitation enthält, und u. a. auch die Bildung eines Agitationsfonds anstrebt.

Hamburg, 17. Juni. Heute mittag wurde die 11. Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft unter dem Präsidenten des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg feierlich eröffnet.

Wrisshofen, 17. Juni. Der Tod des Palaten Kneipp erfolgte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 4.30 Uhr früh. Die Beerdigung findet am Sonntag statt.

Der erste Gewinn der badischen Rosen-Kreuz-Lotterie 10000 Mk. in barem Gelde wurde heute von dem glücklichen Gewinner, dem 71 Jahre alten Dienstknecht Eduard Basler, bei Küstermeister Eitel in Rehl ausbezahlt. Den zweiten Gewinn, 5000 Mark in bar, erhielt der Salinenarbeiter, Schreiner Heinrich Klemp in Rappena, ein alter Veteran und Kämpfer im großen Kriege von 1870—71.

### Württemberg.

In der Kammer der Abgeordneten haben gleich die ersten Tage der Beratung der Steuervorlage zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Es handelte sich um die Steuerbefreiung einer etwaigen Königin Witwe in Württemberg, sodann verschiedener Wohlthätigkeitsinstitute und Stiftungen. Die Sozialpartei trat lebhaft gegen derartige Steuerbefreiungen ein und fand auch bei einem großen Teil der Angehörigen der freien Vereinigung Unterstützung, weshalb alle Steuern bezahllen müssen, sogar der allgemeine Wohlthätigkeitsverein in Stuttgart; nur die Sparkassen sind von der Besteuerung ausgenommen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses wollte vor allem die kirchlichen Anstalten und Vereine auf katholischer Seite treffen und die Gegner jeder Steuerfreiheit, auch der Wohlthätigkeitsanstalten, sind der Meinung, die Lücken, welche die geforderten Steuern verursachen, würden durch die Hand der Liebe schon wieder gefüllt werden. Es erscheint aber eher als wahrscheinlich, daß diese Lücken durch verminderte Wohlthätigkeit der betr. Institute ausgeglichen werden, und wenn man einmal an der Verminderung der Wohlthätigkeit ist, so wird begreiflicherweise eher zu viel als zu wenig gefordert werden und es werden also die Armen und Hilfsbedürftigen sein, welche unter dieser Steuerreform zu leiden haben. Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein in Stuttgart z. B. hat in Hageljahre wiederholt an die öffentliche Wohlthätigkeit appellieren müssen, um den zahlreichen Wittgeschen verhegelter armer Landente auch nur

einigermaßen entsprechen zu können. In künftigen Fällen wird man die Leute wohl darauf hinweisen, daß die Staatskasse der bedürftigste Arme des Landes sei und daß demgemäß einzelne Wittgeschen kurzer Hand abzuweisen seien. Wenn die Kammer schon jetzt so sehr darauf verpicht ist, mit der Steuerreform zugleich möglichste Steuervermehrung herbeizuführen, dann darf man wirklich gespannt darauf sein, wie sie sich verhalten wird zu der Besteuerung der Aktiengesellschaften, der Konsumvereine, der großen Warenbörsen, der Wanderlager und ähnlicher Institute und Persönlichkeiten, bei denen das Wort „verdienen“ groß geschrieben wird, ohne Rücksicht darauf, ob durch diese Konkurrenz zahlreiche steuerkräftige Angehörige des Mittelstandes ruiniert werden oder nicht.

Umwandlung der württemb. 4% Staatsschuld. Die ständische Staatsschuldenverwaltungsbekörde fordert nunmehr auch die Inhaber der 4% Staatsschuldenscheine Lit. L. M. N. O. und EE. FF. GG. HH. mit den Zinsterminen 1. Juli und 1. Januar, welche die Umwandlung in 3 1/2% nicht abgelehnt haben, auf, die Schuldenscheine vom 21. Juni d. J. an zur Abstemplung auf 3 1/2% vorzulegen. Damit sind sämtliche der Abstemplung unterliegenden Schuldenscheine aufgerufen.

Der Saatenstand in Württemberg ist allgemein recht befriedigend, auch Heu giebt es in Hülle und Fülle. Hoffentlich kann letzteres besser, d. h. trockener eingebracht werden, als im vorigen Jahre, damit endlich auch die Viehweiden im Lande aufhören, die doch in der Hauptsache von dem schlecht eingebrachten Futter des Vorjahres herrühren. Die Weinberge stehen z. B. recht schön und versprechen, soweit dies z. Bt. geschätzt werden kann, einen reichen Ertrag. Bezüglich der Obsterte klagt man allgemein, daß die Apfelbäume nun schon im dritten Jahre wenig oder gar keinen Ertrag abwerfen. Diese Erscheinung ist um so beklagenswerter, als nun abermals große Summen ins Ausland wandern müssen, um das nötige Mostobit zu beschaffen, das nun einmal durch Rosinenwein und ähnliche Kopfweh erzeugende Surrogate nicht zu ersetzen ist.

Der X. württembergische Brauertag, der dieser Tage in Heilbronn versammelt war, beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die R. Staatsregierung wolle ein Gesetz dahingehend verabschieden, daß wie in den Nachbarstaaten Bayern und Baden zur Erzeugung von Bier weder Surrogate noch Reis verwendet werden dürfen, sondern nur Hopfen, Malz und Gefe.“

Stuttgarts freiwillige Feuerwehr löst sich mit dem 1. Juli nach 45jähr Bestehen auf. Der Bestand der einzelnen Kompanieklassen soll teils zu einem Viebesmahl, teils zu Ausflügen benützt werden; der alsdann noch verbleibende Rest wird unter die Mitglieder verteilt.

Ludwigsburg, 17. Juni. Bei der gestrigen in Asperg stattgehabten Wahl eines Stadtvorstandes, wurde unter den aufgetretenen Bewerbern Herr Stadtschultheiß Kienzler von Liebenzell Oa. Calw mit Stimmenmehrheit zum Stadtschultheißen gewählt. Herr Kienzler ist gebürtig aus Aldingen Oa. Ludwigsburg und ist erst seit 2 Jahren Stadtschultheiß in Liebenzell.

Ludwigsburg, 17. Juni. Gestern Nachmittag ist auf dem Militärbahnhofe hier der 20 Jahre alte Tagelöhner Eisenbraun, in Arbeit bei Sägewerksbesitzer Kürschner, beim Verladen von Langholzstämmen durch einen nachrollenden Stamm erdrückt worden und war sofort tot. Vor 3 Wochen ist auf ähnliche Weise der Dienstknecht des Kürschner an derselben Stelle verunglückt.

Heilbronn, 17. Juni. Die hiesige Brauerei Neuffer wurde an ein Frankfurter Konjortium behufs Umwandlung in eine Aktiengesellschaft verkauft. Der Kaufpreis soll 800 000 Mk betragen.

Heilbronn. Der Firma Emil Seelig A. G. wurde auf der Ausstellung für Naturheilkunde in Leipzig die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille, verliehen.

Ulm, 16. Juni. Mit dem Umbau des Ulmer Rathhauses soll nun Ernst gemacht werden; die Baufähigkeit einzelner Teile drängt dazu. Schon voriges Jahr mußte der Säulengang auf der Nordseite erneuert werden, und neuerdings zeigt auch die Südseite gerade unter dem Ratsaal bedenkliche Senkungen und Risse, so daß die Anbringung einiger ganz unschöner Stützen nötig wurde. Der ganze Bau besteht aus zwei Flügeln, von denen der südliche aus dem 14. und 15. Jahrhundert, der nördliche aus dem 16. Jahrhundert stammt. Eine erstmalige wesentliche Umgestaltung hat das Ulmer Rathaus in den Jahren 1530—40 erfahren. Nach einem neuen Beschluß der bürgerlichen Kollegien soll nun wieder an eine gründliche Renovation bezw. Umbau gegangen werden. Da Herr Münsterbaumeister Dr. v. Beyer die Erklärung abgab, infolge Krankheit die Kraft zu diesem umfassenden Werk nicht mehr zu haben, wird Prof. Dr. Haubermast in München zu Rat gezogen werden. Der bis jetzt angesammelte Baufonds beträgt erst 100 000 Mk. was selbstverständlich bei weitem nicht reicht.

Heidenheim, 17. Juni. Der langjährige Direktor in der J. M. Voith'schen Maschinenfabrik, Herr A. Pfarr, hat einen ehrenvollen Ruf als Professor an die technische Hochschule in Darmstadt erhalten und wird denselben auch annehmen.

Vöhringen, 16. Juni. Weibliche Eitelkeit hätte hier um ein Haar großes Unheil verschuldet. Am Sonntag nachmittag brannte sich ein Dienstmädchen des Gasthofes zum „Goldenen Kreuz“ die Stirnhaare, wozu sie eine brennende Kerze benützte. Vor dem Weggang versäumte das Mädchen dieselbe auszulöschen und es gerieten die Fenstervorhänge und das Gestirn in Brand. Nachbarn bemerkten den Rauch und löschten rasch das Feuer.

### Ausland.

Das österreichische Ministerium Baden geht jetzt gegen die Deutschen mit einer bemerkenswerten Rücksichtslosigkeit vor. Graf Baden hat ein Zirkular an die unterstellten Beamten erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, in den deutschen Nationalversammlungen zu erscheinen und sobald irgend ein scharfes Wort falle, dieselben aufzulösen. Die Blätter, welche dieses Zirkular veröffentlichten, sind nun einfach konfisziert worden. Die nach der böhmischen Grenzstadt Eger einberufene Versammlung von Vertretern deutscher Städte und Gemeinden, Böhmen und Mähren zu einem Protest gegen die Sprachenverordnung wurde einfach verboten. Mit solchen Maßregeln wird Graf Baden es fertig bringen, daß die Deutschen ihm die erbitterteste Opposition in allen Fragen machen und daß dadurch auch die Habsburger Monarchie geschädigt wird, bedarf wohl keines Beweises.

Die Franzosen sind am letzten Sonntag durch einen Attentatsversuch auf den Präsidenten Faure unangenehm aus ihrer Sorglosigkeit gegenüber den Anarchisten aufgerüttelt worden. Man sucht jetzt die ganze Geschichte, bei der freilich niemand zu Schaden kam, als die That eines Wahnsinnigen oder eines mutwilligen Gassenjungen darzustellen. Aber es hat doch wenigstens den Anarchisten gezeigt, daß man auch dem Präsidenten Faure unschwer zu Leibe gehen kann, wenn man will, und das ist für diesen selbst, wie für die französische Regierung, immerhin eine fatale Sache. — Der französische Marineminister hat das Arsenal in Brest beauftragt, die nötigen Anstalten zum Bau eines großen Panzerschiffes von 12 000 Tonnen Gewicht, welches 28 Millionen kosten soll, zu treffen. Da aber der Marineauschuß der Deputiertenkammer ausdrücklich beschlossen hat, den geforderten außerordentlichen Marinekredit von 260 Millionen lediglich für die Herstellung von Kreuzern und Torpedoboote zu verwenden, so wird diese Verfügung des Marineministers wahrscheinlich in der Deputiertenkammer zu Auseinandersetzungen führen.

Paris, 16. Juni, abends 7 Uhr. Soeben ist auf der Place de la Concorde vor der Statue der Stadt Straßburg eine Bombe geplatzt. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand



verlegt. Die Explosion war von einem starken Knall begleitet und erfolgte während eines heftigen Gewitterregens. Der Platz war fast menschenleer. An der Ecke des Platzes, in der Rue Tivoli, wurden Blutspuren aufgefunden. 2 Personen sind festgenommen worden.

Paris, 17. Juni. Wie mehrfach verlautet, war die Bombe sehr gefährlich, eine sogen. Sturzbombe. Der Sachverständige Girard hat erklärt, die aufgefundenen Ueberreste rühren von einer Kleinkalibrigen Granate her. Die Polizei ist wegen des Täters noch immer ohne Spur. Die Verhaftungen von 9 Personen, die sich während der Explosion in der Nähe der Statue der Stadt Straßburg befanden, ergaben keinerlei Anhaltspunkte. Der belgische Unterthan Haeg wurde verhaftet, weil er die Explosion vom Sonntag gut hieß.

In russischen Regierungskreisen ruft das Verhalten der französischen Presse wegen der Reise des Präsidenten Faure nach Rußland starke und anhaltende Verstimmlung hervor. Es sei undenkbar, daß an den bereits programmäßig festgestellten Einzelheiten der Reise und des Aufenthalts Faures in Peterhof noch wesentliche Aenderungen vorgenommen würden. Weder der Zar noch die russische Regierung könne sich zum Spielball der französischen Launen und Stimmungen hergeben. Dies scheine aber jetzt die Auffassung eines großen, auch des sonst ruhig denkenden Teils der französischen Nation zu sein.

Portsmouth, 16. Juni. Der Kreuzer „König Wilhelm“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, traf heute Morgen in Spithead ein.

London, 17. Juni. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern Abend hier eingetroffen und am Bahnhofs von dem zum Ehrenamt befohlenen Admiral Sir E. Commerell und in Vertretung des deutschen Botschafters von dem Botschaftssekretär Grafen Hermann Hayfield empfangen worden. Die Kgl. Hoheiten wurden von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt und begaben sich zu Wagen nach dem Buckinghampalast.

Bezüglich der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen scheint nun doch ein Ende bald bevorzustehen. Die Großmächte haben, um den Griechen das Hinauszögern zu verfallen, diesen mitgeteilt, daß Griechenland der türkischen Armee vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten an bis zum Friedensschluß täglich 140 000  $\mathcal{A}$  zu bezahlen haben, und andererseits hat sich der Sultan bereit erklärt, die Kriegskostenentschädigung auf 6 Millionen Pfund Sterling zu ermäßigen und auf die Beibehaltung des wiedereroberten Thessalien zu verzichten. Der Friedensvertrag wird also wohl bald endgültig unterzeichnet werden. Es handelt sich offenbar nur noch um die Regelung der Verhältnisse auf der Insel Kreta, die voraussichtlich noch mehrfache Schwierigkeiten bietet.

### Unterhaltender Teil.

#### Falsche Spuren.

Criminal-Novelle von Ferdinand Hermann (Fortsetzung.)

An dem nämlichen Nachmittage wurde gar zaghaft und bescheiden an die Zimmerthür des jungen Apothekers geklopft, und als er, aus seinen Träumereien emporfahrend, ein kurzes „Herein“ gerufen hatte, sah er zu seinem nicht geringen Erstaunen die etwas gebeugte Gestalt seines Prinzipals hereinschreiten. Da er nicht wußte, wie er sich diesen Besuch zu deuten habe, und da ihn schon die ernste und feierliche Miene des Apothekenbesizers auf etwas Ungewöhnliches vorbereiten mußte, so erhob er sich und erwartete schweigend die Anrede des Anderen, durch die seine Ueberraschung nur noch gesteigert werden konnte.

„Ich komme, Herr Ulrich, Sie um Verzeihung zu bitten,“ sagte der Apotheker. „Ich hatte gehofft, Sie würden mir heute nach Ihrer — nach Ihrer Freilassung die Ehre geben, mich aufzusuchen, aber ich begreife sehr wohl, daß Sie es nicht thaten, weil Sie mir mit vollem Rechte zürnen.“

„Sie sind im Irrtum,“ wollte ihn Julius unterbrechen, „ich —“

Aber der Apotheker winkte ihm mit der Hand, ihn ausreden zu lassen, und fuhr, inuner noch mit gesenkten Blicken, fort:

„Wie ich sagte: Sie haben ein volles Recht mir zu zürnen. Denn meine Aussage trug einen nicht unwesentlichen Teil der Mitschuld daran, daß ein so demütigender Verdacht so lange auf Ihnen und auf Ihrer Schwester ruhen konnte. Aber, der Allmächtige ist mein Zeuge, daß ich nur gethan, wozu ich mich nach meinem Gewissen für verpflichtet hielt, und daß ich während dieser unglückseligen Zeit die entsehrlichsten, größten Qualen ausgestanden habe. Wenn meine Verblendung eine Strafe verdient hat, so habe ich sie wahrhaftig schon schwer und vollgemessen erhalten.“

„Und es bedarf darum nicht eines einzigen Wortes mehr zu Ihrer Entschuldigung,“ fiel ihm Julius jetzt mit Entschiedenheit in die Rede. „Ich bin nicht so thöricht, Sie für ein Mißgeschick verantwortlich zu machen, das allein der Schlichtigkeit eines anderen Menschen und einer Reihe tückischer Zufallsfügungen zuzuschreiben ist. Seien Sie versichert, daß meine Hochachtung und Verehrung für Sie in all diesen traurigen Tagen niemals auch nur die geringste Einbuße erlitten hat!“

Er reichte dem Apotheker die Hand, welche dieser mit herzlicher Wärme drückte. Dann war es für eine Weile still zwischen ihnen. Offenbar hatte der Besucher noch Etwas auf dem Herzen, das ihm nur schwer über die Lippen wollte; denn er räusperte sich wiederholt, ohne über diese Vorbereitung zum Reden hinaus zu kommen. Es war ihm unverkennbar eine große Erleichterung, als endlich Julius selbst den delikaten Gegenstand berührte.

In schlichten, einfachen Worten, in denen sich Nichts von seiner tiefen und innigen Reigung für die Tochter seines Prinzipals verriet, sprach er seinen Dank aus für den Heldenmut, mit welchem sie für seine Sache eingetreten war und so viel zu seiner Rettung beigetragen hatte, und er bat den Apotheker, ihr diesen Ausdruck seines Dankes zu überbringen, da er selbst wohl keine Gelegenheit haben würde, sie wiederzusehen.

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte der Andere bestürzt. „Sagten Sie nicht, daß Sie mir verzeihen? Und nun wollen Sie dennoch nicht in mein Haus zurückkehren?“

Julius Ulrich wurde verlegen und schaute stumm vor sich nieder. Der Apotheker aber that einen tiefen Atemzug und sagte:

„Nun, wenn Sie denn durchaus nicht sprechen wollen, so muß ich es wohl thun, wenn es auch eine schwere und peinliche Aufgabe für einen Vater ist. Die Demütigung dieser Stunde soll einen Teil meiner Strafe bilden, und ich hoffe, daß Sie dann endlich zufriedengestellt sein werden. Also, rund heraus gesagt, Herr Ulrich: Wollen Sie meine Tochter heiraten?“

Der Gefragte starrte ihn staunend, ungläubig an und mit Anstrengung kamen die Worte von seinen Lippen:

„Ja — Ihre Tochter? Wollen Sie einen grausamen Scherz mit mir treiben?“

Nichts weniger als das! Es ist mein heiliger Ernst damit. Ich hatte ja keine Ahnung davon, daß es so mit dem Mädchel stand, und erst in dieser Nacht, als sie völlig erschöpft zusammengebrochen war und als ich in höchster Angst für ihre Gesundheit und ihr Leben ergriffen war, hat sie mir Alles gebeichtet. Sie liebt Sie — und wenn es wahr ist, was ich vermute und was auch wohl mein armes Kind hofft, wenn Sie ihre Reigung erwidern, nun, dann sollen Sie von Herzen meinen Segen haben. Es ist wahr, ich hatte etwas Anderes mit dem Mädchel im Sinne. Es war meine Lieblingsidee, aus ihr und meinem Neffen, dem Arzte, ein Paar zu machen; aber wenn ihr Herz doch nun einmal Nichts davon wissen will, wozu sollen mir da alle meine schönen Pläne nützen! Ist doch meine Einwilligung die einzige Genugthuung, welche ich Ihnen zu geben vermag!“

Julius hatte bis dahin schweigend zugehört; denn noch immer war es ihm gewesen, als ob

er seinen Sinnen nicht trauen dürfe — jetzt aber, wo er nicht länger zweifeln durfte an der vollen Wahrhaftigkeit alles dessen, was er da vernahm, jetzt brach der volle Jubel überströmend aus seinem Herzen hervor, und mit der Versicherung seines heißesten Dankes und seiner leidenschaftlichen Liebe fiel er dem Vater des teuern Mädchens um den Hals.

Lächelnd ließ der Apotheker den Jüngling gewähren; dann aber forderte er ihn auf, sich zum Ausgehen fertig zu machen und ihn sogleich zu seiner Tochter zu begleiten, wo er schon seit dem frühen Morgen mit inniger Sehnsucht erwartet werde.

Natürlich ließ der junge Mann eine solche Einladung nicht zum zweiten Male an sich richten, und noch niemals hatte er seinen Anzug rascher beendet, als an diesem Nachmittage. Aber als er sich anschickte, in der Begleitung des zukünftigen Schwiegervaters das bescheidene Zimmer zu verlassen, konnte er sich doch nicht enthalten, noch einmal mit schüchternem Ausdruck zu fragen:

„Aber Sie wissen doch, daß ich arm bin — ganz arm? Daß ich Ihrer Tochter nichts Anderes zu bieten vermag, als ein Herz von treuer, unwandelbarer Liebe. Gerade dieses drückende Bewußtsein ist es ja gewesen, das mich bisher zum Schweigen verurtheilte und mir auch fürderhin den Mund verschlossen hätte.“

„Und gerade das beweist mir, daß Sie ein braver Mensch sind,“ sagte der Apotheker gerührt, „ein ganzer Mann, dem ich das Schicksal meines Kindes getrost anvertrauen darf, unter dessen Schutze es gut aufgehoben sein wird. Und was das Geld anbetrifft, so habe ich, Gott sei Dank, genug für uns Alle! — Öffentlich ist das Ihre letzte Bedencklichkeit gewesen!“

„Es war meine letzte, teurer Vater!“ rief Julius bewegt, und mit verklärtem Antlitz und leuchtenden Augen eilte er seinem jungen Glück entgegen, dessen ganze Größe er in dieser Stunde seliger Ueberraschung noch kaum zu fassen vermochte.

(Schluß folgt.)

(Um Getränke auch ohne Eis) zu kühlen, ist folgendes einfache Verfahren von gutem und raschem Erfolge. Man taucht ein dickes Handtuch — etwa ein Badehandtuch — in kaltes Wasser, drückt es nur lose aus und umwickelt hiermit die zu kühlende Flasche Wein, Bier, Selters oder Limonade. Man stellt sie in eine mit kaltem Wasser gefüllte Schüssel und dann in direkten Zugwind bei offenem Fenster und entgegengesetzter Thür. Schon nach einer Viertelstunde wird das Getränk so kalt sein, als wenn es auf Eis gelegen hätte.

[Gutherzig.] Hans (der eben einen Böffel Beberthran einnehmen soll, als ein Bettler zur Thür hereintritt): Mama, darf ich dem armen Mann den Beberthran nicht geben?

[Boshast.] „Nicht wahr, Herr Förster, der Rentier Semmele ist ein echter Sonntagsjäger?“ — „Und ob! Von dem lassen sich immer die Treiber Vorschuß auf Schmerzensgeld geben!“

Auflösung der vierfüßigen Scharade in Nr. 92. Hühnerauge.

#### Ergänzungs-Rätsel.

(Nachdruck verboten.)

Zu 3 bin ich ein Fluß,  
Den man in Baden suchen muß.  
Zu 4 war ich ein großer Mann,  
Der unter blut'ger Herrschaft sann  
Die ihm vertrauten Länder hielt.  
Hart hat das Schicksal mitgespielt  
Mir, wenn Ihr mich um Eins vermehrt  
Als Heiligen man mich ehrt,  
Doch ob auch hoch man jetzt mich schätzt  
Einst hat man mich zu Tod geheßt.  
Ich diente ja dem Christentum. —  
Zu 6 in Pracht und Ruhm  
Kein Name hat gestrahlt;  
Ja bis zur päpstlichen Gewalt  
Hat aufgeschwungen mein Geschlecht  
Sich einst mit Zug und Recht.

